



die NÖ
Umweltverbände

Umwelt Info

des Gemeindeverbandes für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk St. Pölten



Baustart für neue Sammelstruktur des GVU 6
Preisveränderung Altholzentsorgung 7

Steigende Anforderungen: Richtige Entsorgung wichtig

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Wie gefällt Ihnen der Spritpreis?

Meine Beobachtung ist, dass die Preise für Treibstoff an den Tankstellen steigen. Damit geht meist ein Murren der Kunden einher, mich freut es auch wenig. Diese Steigerungen belaufen sich auf einige Cent je Liter, im Bereich von ca. 10 bis 20 Prozent. Wir nehmen es hin und verändern unser Verhalten kaum.

Die Verhandlungen der Kollektivverträge laufen gerade und täglich erfahren wir, dass wir mit einer Lohnerhöhung rechnen können. Wie hoch, das wird sich erst zeigen. Zwei bis drei Prozent, so erhoffen wir uns, damit ist die Inflation abgedeckt und vielleicht haben wir sogar etwas mehr in der Geldbörse.

Wie würden Sie reagieren, wenn Sie eine Gehaltssteigerung von 200 bis 300 Prozent erhalten würden?

Wie wäre es für Sie, wenn der Spritpreis um 100 bis 200 Prozent steigen würde?

In der Abfallwirtschaft erleben wir genau dieses Szenario in einigen Bereichen. Entsorgungspreise steigen um 100 bis 200 Prozent. Es gibt knappe Ressourcen und kaum Angebote aus der Wirtschaft für eine kostengünstige und umweltgerechte Entsorgung.

Gibt es einen Müllnotstand?

Ich denke nein. Es gibt höhere Anforderungen. Wir erwarten, dass die Abfälle, die wir produzieren, so weiterverarbeitet werden, dass sie der Umwelt keinen Schaden zufügen. Besser ist, dass wir daraus Ressourcen gewinnen, die wieder für die Produktion verwendet werden können. Abfälle der Biotonne werden durch unsere Vertragspartner kompostiert. Die getrennte Sammlung muss eingehalten werden, Biomüll vom Haushalt ohne Plastiksack! Grünschnitt und Laub in die Container und der Baum- und Strauchschnitt auf die Sammelplätze der Gemeinden.

Eine besondere Herausforderung stellt die richtige Sammlung der Batterien, vor allem der Lithium-Ionen-Batterien und Akkus dar. Bitte nehmen Sie diese aus den alten Elektrogeräten heraus, kleben Sie die Pole ab und bringen diese so zur Sammelstelle. Dort kommen die Lithium-Batterien in die Sammelfässer aus Metall. Das ist wichtig für unsere Sicherheit.

Eine besinnliche Weihnachtszeit und einen abfallarmen Winter wünscht Ihnen Ihr Obmann

Franz Hagenauer

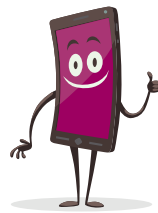
IMPRESSUM: Herausgeber: Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk St. Pölten, Hötzendorfstrasse 13, 3100 St. Pölten, Kontakt: Tel.: 02742/71117 DW-11 od.-14 **Homepage:** www.umweltverbaende.at, e-mail: gemeindeverband@gvu-stpoelten.at; Mitarbeiter dieser Ausgabe: Markus Punz (Text, Layout, Repro, Produktion), AL Johann Freiler MMSc (Text) Herstellung: Gugler Druck, Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau Verlagspostamt: 3390 Melk

Brandgefahr durch Lithium Batterien



Lithium-Batterien/Akkus

Tipps für den richtigen Umgang



Sorgfältig handeln Schäden vermeiden

beachte!



Passendes Ladegerät

Nur mit original beige packtem oder für dieses Modell bestimmtem Ladegerät und Originalzubehör laden. So lassen sich Kurzschlüsse durch Überladungen vermeiden. Die Geräte sind aufeinander abgestimmt und erkennen den Ladezustand.



Unter Aufsicht laden

Bleiben Sie beim Ladevorgang nach Möglichkeit in der Nähe. Vor allem beim Aufladen größerer Akkus wie z.B. bei E-Bikes ist Kontrolle nötig.



Batterien & Akkus sind recyclebar

Altbatterien sind gut verwertbar. Sie enthalten neben Lithium weitere wertvolle Rohstoffe wie z.B. Kobalt und Nickel. Österreichs Sammelstellen sowie der Handel führen Altbatterien und Akkus einer ökologischen, ressourcenschonenden Verwertung zu.



Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

Da Batterien niemals vollständig entladen werden, sollten sichtbare, offene Pole mit einem Klebeband abgeklebt werden, um Kurzschlüsse zu vermeiden.

vermeide!



Hohe Temperaturen

Geräte bzw. Akkus keinen hohen Temperaturen (z.B. direkte Sonneneinstrahlung, Heizung) aussetzen. Lüftungsöffnungen nicht abdecken.



Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden

Geräte bzw. Akkus keinesfalls auf oder in der Nähe von brennbaren Gegenständen (z.B. auf einer Tischdecke, im Bett oder in der Nähe von Papier) laden.



Bei Erhitzung der Geräte Acht geben

Bei mechanischer Beschädigung oder Verformung des Gerätes empfehlen wir, das Gerät überprüfen zu lassen und den Akku vorbeugend zu erneuern. Gegebenenfalls können Schäden entstehen, die zu einer Fehlfunktion oder Einschränkung der Gerätesicherheit führen können.



Nicht in den Restmüll werfen

Alte Batterien & Akkus gehören nicht in den Restmüll. Bringen Sie sie zu den Sammelstellen bzw. zu den Verkaufsstellen des Handels, wo sie kostenlos abgegeben werden können. Wenn problemlos möglich, bitte Batterien & Akkus aus dem Elektrogerät vor Abgabe entnehmen.

Magische #TRENNSETTER 3.300 BürgerInnen im Zauber



Amelie van Tass und Tommy Ten in Action für die NÖ Umweltverbände, Foto: NÖ Umweltverbände

Am 10. Oktober fand die #Trennsetter Abschlussveranstaltung statt. 3.300 Bürgerinnen und Bürger aus ganz Niederösterreich waren im Zauber des richtigen Abfalltrennens

Mit einer zauberhaften #TRENNSETTER - Show haben die international bekannten Weltmeister der Mentalmagie „The Clairvoyants - Thommy Ten & Amélie van Tass“ und „die NÖ Umweltverbände“ am Samstag, den 06.10.2018, in St. Pölten auf die richtige Abfalltrennung aufmerksam gemacht und sich auch bei den tausenden mitwirkenden Freiwilligen des Frühjahrsputzes 2018 bedankt. Die rund 3.300 Gäste staunten nicht nur über die Illusionen

der beiden niederösterreichischen Magier, sondern zeigten auch großes Interesse an den Schwerpunkten der #TRENNSETTER Kampagne. Mit der Aktion wird zusätzlich ein wichtiger Beitrag geleistet, damit unzählige Altstoffe den Weg zurück in den Recyclingkreislauf finden. Anton Kasser ergänzt: „Die Abfallwirtschaft wird immer mehr zur Wertstoffwirtschaft. Insbesondere mit dieser Initiative, aber auch mit vielen anderen Maßnahmen zeigen die Umweltverbände und Gemeinden wie gelebte Abfallwirtschaft funktioniert“.

Mit dieser Initiative soll das Bewusstsein in Richtung unachtsam weggeworfener Abfälle noch zusätzlich geschärft werden.

#TRENNSETTER-Kampagne für richtige Abfalltrennung

Die Kampagne wurde gemeinsam mit Gemeinden und Behörden im Frühjahr dieses Jahres erfolgreich gestartet. Die Aktion macht mit mehr als 2.000 aufgestellten Schildern und zahlreichen Brückentransparente auf die richtige Abfalltrennung und den Wert von Altstoffen

aufmerksam. „Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher erfahren bei #TRENNSETTER wie durch richtiges Trennen aus alten PET-Flaschen beispielsweise Sportschuhe oder aus Altpapier neue Bücher-Bestseller werden“, erklärt GVU Geschäftsführer MMSc. Johann Freiler.

Niederösterreichische Abfallwirtschaft: Hohe Trennquoten und vorbildhaftes Recycling. In Summe werden in Niederösterreich rund 540 Kilogramm Abfall pro Person und pro Jahr gesammelt. Die Trennquote liegt bei 66 Prozent. Im Bundesvergleich ist Niederösterreich damit im Spitzenfeld.

Besonders bewährt hat sich die getrennte Sammlung von Elektroaltgeräten. So wurden seit dem Jahr 1996 rund 160.000 Tonnen alte Geräte und Elektroschrott gesammelt. Allein 20.000 Tonnen Altmetall werden pro Jahr in Niederösterreich zusammengetragen.



GVU verzauberte 150 #Trennsetter-Gewinner

#Trennsetter gehören vor den Vorhang geholt, damit sie Beispielwirkung auf andere ausüben können. Das nahm der GVV wortwörtlich.

Am 6. Oktober 2018 ging im VAZ St. Pölten für insgesamt 150 engagierte #Trennsetter des GVV St. Pölten der Vorhang bei den gastierenden Weltmeistermagiern Amelie van Tass & Tommy Ten auf.



Wer sind bitte #Trennsetter?

„Für den Umweltverband GVV St. Pölten sind Trennsetter ganz einfach Leute, welche sich in Sachen Umweltschutz engagieren. Wichtig ist uns die Müllvermeidung, da die Trennung dann gar nicht mehr nötig ist. Das schaffen wir mit unserem Angebot der Sauberhaften Feste ganz gut.“, erläutert der Obmann des GVV St. Pölten Ing. Franz Hagenauer. Wie in der

vorigen Ausgabe berichtet wurden 60 Karten für Helfer bei den Frühjahrsputzaktionen (Bild unten), 60 Karten für Veranstalter von Sauberhaften Festen und 10 Karten für Gewinnspielteilnehmer (Bild oben) der letzten Ausgabe verlost und im GVV Büro überreicht. Der Rest der Karten wurde an Engagierte aus den Gemeinden verlost. Im VAZ St. Pölten erwartete unsere 150 Gewinner gemeinsam mit anderen 3.150

#Trennsetter aus Niederösterreich eine exklusive und spektakuläre Zaubershow mit den Weltmeister-Zauberern Thomy Ten und Amelie van Tass.

Engagierte werden mehr

Wenn Abfall unsachgemäß in der Umwelt herumliegt gehört dieser ordentlich entsorgt. Bedenkliche Abfallrückstände können so nicht in unseren Nahrungskette

bzw. Körper gelangen. Mit den Frühjahrsputzaktionen unterstützt der GVV bereits 10 Jahre Gemeinden, Vereine und eifrige Bürger mit der Übernahme der Entsorgungskosten und Bereitstellung von Artikeln wie Warnwesten, Handschuhen.

„Sauberhafte Feste bieten den Gästen Qualität. Festbesucher legen bevorzugt Wert auf Mehrweggeschirr, da Plastik mittlerweile out ist. Immer mehr Festveranstalter orientieren sich an ihren Besuchern. Das knusprige Grillhendl und ein kaltes Bier schmecken vom richtigen Geschirr einfach besser als vom Plastikteller oder Wegwerfbecher“ stellt Abfallberater Markus Punz fest. Registrierte Festveranstalter (unter www.sauberhaftefeste.at) verzichten auf Wegwerfgeschirr, trennen Abfall und verwöhnen nicht nur ihre Gäste, sondern schonen damit gleichzeitig die Umwelt.



Regionale Wertstoffsammelzentren für mehr Bürgerservice



vlr.: GR Mag. Schreiber, Ing. Ewald Breitenecker (Fa. Wohlmeyr), Arch. DI Ruhm, GUV Obm. Stv. Mag. Luftensteiner, Ing. Briesch (Fa. Planbestand), Bgm. Ameisbichler, GUV Obm. Ing. Hagenauer, StR Damböck

Der Spatenstich in Wilhelmsburg ist Startschuss für neuartige Wertstoffsammelzentren.

Der Gemeindeverband St. Pölten (GVU) plant und baut für die Zukunft 9 moderne, gemeindeübergreifende Wertstoffsammelzentren (WSZ). In den nächsten zehn Jahren entsteht, anstatt der bisherigen lokalen ASZ, eine innovative Sammelinfrastuktur für die Einwohner im Verbandsgebiet. Die neuen Sammelzentren werden vom GUV errichtet, finanziert und betrieben.

Derzeit gibt es 27 Altstoffsammelzentren (ASZ) im Verbandsgebiet des GUV St. Pölten. Alle derzeit bestehenden Sammelzentren werden von den Gemein-

den betrieben und betreut. Steigende Anforderungen durch Auflagen und Gesetze würden kurz bis mittelfristig kostenintensive Sanierungen oder Neubauten bei den meisten der bestehenden Gemeindefeststellzentren erfordern.

Mehr Bürgerservice

Sechs der 27 bestehenden Sammelzentren werden bereits gemeindeübergreifend genutzt. Die Gemeindekooperationen zeigen, dass die Sammeleinrichtungen so effektiver genutzt werden können. Die guten Erfahrungen, Rückmeldungen aus der Bevölkerung bewegten den GUV zukünftig flächendeckend auf das Verbandsgebiet auszudehnen.

„Das ist eine richtungsweisende Entscheidung für mehr Bürger-Service. Im Endausbau

wird der Zutritt für jeden Bürger der 37 Verbandsgemeinden in allen WSZ fast rund um die Uhr möglich sein“, freut sich GUV-Geschäftsführer Johann Freiler.

Ausweitung der Öffnungszeiten

Neu ist auch, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger am Gemeindeamt spezielle Zutrittskarten holen können. Alle angemeldeten Kunden erhalten mit dieser Karte flexiblen Zutritt zu den neuen WSZ's. Die Anlieferung von nicht gefährlichen Siedlungsabfällen wird an 6 Tagen in der Woche möglich sein.

Die Annahme von Problemstoffen und kostenpflichtigen Abfällen wird zu fix geregelten Zeiten 1 mal pro Woche sein. Um Mülldiebstahl oder

Vandalismus zu vermeiden, wird videoüberwacht.

Mehr Abfallstoffgruppen

Der GUV St. Pölten sammelt in den 37 Mitgliedsgemeinden 44.500 Tonnen Abfälle. Rund ein Drittel wird in den Sammelzentren von den Bürgern angeliefert. Bei den WSZ bietet der GUV mehr Sammelgruppen. Durch die bessere Trennmöglichkeit können diese auch besser wiederverwertet werden. Das schont Ressourcen wie Strom, Rohstoffe und Energie und beeinflusst unsere Umwelt positiv.

Start der neuen Sammel-landschaft

Pro Wertstoffsammelzentrum werden vom GUV rund 1,4 Mio. Euro in moderne und bürgerfreundliche Sammelinfrastuktur investiert. Die möglichen Standorte in den Regionen Fladnitztal, Pielachtal, Perschlingtal, Laabental und Große Tulln werden in enger Abstimmung mit den Gemeinden erfolgen.

Die Arbeiten am WSZ Traisental laufen und sollen im Sommer 2019 abgeschlossen sein. Die ersten Anlieferungen im Industriegebiet von Wilhelmsburg werden im 2. Halbjahr 2019 möglich sein. Alle Bürger im Verbandsgebiet können die neuen WSZ nutzen. Die Vorbereitungsarbeiten für das 2. WSZ für die Region Fladnitztal laufen bereits auf Hochtouren

Gesetzliche Veränderung bei der Altholzentsorgung

Seit mehr als 15 Jahren wird in den Gemeinde-Sammelzentren im Verbandsgebiet Altholz gesammelt. Doch ab 2019 kommt eine Änderung mit gravierenden Folgen in der Sammlung von Althölzern.

Qualitätsverbesserung

Ab kommenden Jahr ist die neue Sammlung von Altholz umzusetzen. Die Rahmenbedingungen regelt die Altholz Recycling Verordnung des Bundes. Damit soll die Qualität des Holzrecyclings gesteigert werden.

Gefährliche Beimengungen wie Kleber, Lacke, Kunststoffe, Zusätze usw. dürfen einer Wiederverwertung nicht mehr zugeführt werden. Stattdessen ist eine thermische Verwertung in genehmigten Abfallverbrennungsanlagen vorgesehen. Die angelieferten Ersatzbrennstoffe werden untersucht und bei Grenzwerteinhaltung in Energie umgewandelt. Un-



behandelte Hölzer hingegen können in der Spanplattenproduktion zu neuem Ausgangsmaterial für Möbel oder im Innenausbau verarbeitet werden.

Mehr Trennung gefordert

Althölzer können nur dann (stofflich oder thermisch) umweltgerecht verwertet werden, wenn sie den Anforderungen der jeweils nachgeschalteten Behand-

lungsanlage entsprechen. Etwaige Störstoffe oder der Gehalt an Schadstoffen ist daher von Bedeutung. Das heißt, dass für den nachfolgenden Recyclingprozess eine Sortierung in mehrere Fraktionen notwendig wird.

Damit man in den Sammelzentren in verschiedenen Altholzkategorien trennen kann, bedarf es zusätzlicher Altholzsammel-Container und Platz. Eine Trennung in 3 Fraktionen ist erforderlich: Altholz stofflich, Altholz thermisch und Altholz gefährlich

Kosten steigen

In vielen der alten Gemeinde-Sammelzentren ist eine Sammlung mit 2 zusätzlichen Holzcontainern aus Platzgründen nicht möglich. In diesem Fall ist eine aufwändige und kostenintensive Nachsortie-

rung des Altholzes notwendig. In den nächsten Jahren wird in den gemeindeübergreifenden Wertstoffsammelzentren (WSZ) des GVV eine bessere Sortierung in viele Stoffgruppen möglich sein. (siehe Artikel auf Seite 6)

Angebot und Nachfrage

regelt bekanntermaßen den Preis. Durch den Überschuss an Holz durch die Borkenkäferplage ist die Annahme für das Recycling von unbehandeltem Altholz schwieriger. Die Verwertungskosten liegen daher bei einem Vielfachen des bisherigen Preises.

Bei der Trennung im Sammelzentrum fallen für den GVV ab 2019 Mietkosten für die zusätzlichen Container oder Sortierkosten im Nachhinein an.



Schluss mit Mikroplastik! GVU hilft Schülern



Markus Punz GVU (li.) überreicht Kindern der VS Inzersdorf Dora Flaschen. Bgm. Gorth, Dipl. Päd. Maier (Mitte), VS-Leiter Moser (re.)

Mikroplastik findet sich mittlerweile im Trinkwasser, Nahrungsmittel und in unserem Blut. Es wird zunehmend eine ernste Bedrohung für unsere Gewässer und Nahrungsquellen. Derzeit laufen Untersuchungen und Bemühungen in der EU auf Hochtouren. Wie sich Volksschüler aus unserem Verbandsgebiet schon davor schützen erfahren Sie hier.

Was ist Mikroplastik

... das sind feinste Plastikteilchen, welche durch Abrieb z.B. Verpackungen oder als Zusatz z.B. in Kosmetika in die Umwelt oder direkt in unseren Körper gelangen. Warum werden die Kleinstplastikteilchen überhaupt verwendet? Mikroplastik wird als sehr kostengünstiger Füllstoff, Schleif- und Bindemittel verwendet

und findet sich in Zahnpasta, Duschgel, Peelings, Hautreiniger usw. wieder. Speziell bei Kinderprodukten sorgen diese Teilchen für Glitzern und das schöne bunte Aussehen.

Welche Schäden im Körper sind von Plastikteilchen und Zusatzstoffen zu erwarten?

Die Risiken können derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Momentan können Mikropartikel in z.B. Plastiktrinkflaschen nachgewiesen werden. In Plastikflaschen welche durch Nachfüllen öfter benutzt werden, finden sich bis zu 200 Mikroteilchen pro Flasche.

Derzeit werden Untersuchungen angestellt, Plastik kleiner als 0,0001 Millimetern, sogenanntes Nanoplastik, nachzuweisen. Diese Teilchen können sogar bis ins Gehirn

vordringen und sich dort ablagern. Dass eine Anhäufung körperfremder Substanzen nicht gut ist klingt logisch. Beim Kunststoff-Zusatzstoff Bisphenol A (kurz BPA) konnten Forscher der University of Cincinnati (USA) schon im Jahr 2005 nachweisen, dass sich der chemische Weichmacher in Baby-Trinkflaschen bereits in kleinen Mengen negativ auf die Hirnentwicklung von Kleinkindern auswirkt.

Dora die gesündere Flasche

In den letzten Jahren ist durch die Aufhebung der gesetzlichen Mehrwegquote bei Getränkeverpackungen die Kunststoff-Wegwerfflasche (PET) in den Vordergrund getreten. Der Wegfall der Pfandabwicklung und der geringere Lagerbedarf kommen dem Handel sehr entgegen. Der Abfallanteil

und Ressourcenverbrauch sind seither stark gestiegen. Um Müll und Schadstoffe zu vermeiden stattete der GVU St. Pölten zu Schulbeginn 840 Volksschulanfänger mit Mehrweg-Glasflaschen aus.

Diese Flaschen können ohne Gesundheitsrisiko wiederbefüllt werden. Ein Überzug schützt die Glasflasche und hält den Inhalt einige Stunden wohl temperiert. Gerade unsere Kinder gilt es vor Plastikeinlagerungen und möglichen gesundheitlichen Gefahren zu schützen.

Wie kann ich mich schützen? Trinken Sie vermehrt aus Glasflaschen, am besten aus Pfand-Mehrwegglas. Einweg Getränkeverpackungen wie z.B. Wegwerf-Bierflaschen verbrauchen viel mehr Energie als ihr Mehrweg-Pendant in der Bierkiste.

TIPP 1: Untersuchen Sie mit der **kostenlosen APP** namens „Codecheck“ viele Produkte mittels Barcodescan ganz schnell auf kritische Bestandteile. App laden im AppStore und Google Play.

TIPP 2: Für Sodawassertrinker gibt es eine günstigere und gesündere Lösung ohne Flaschenschleppen. Ein Sodawasser Apparat stellt in Sekunden frisches und unbedenkliches Sprudelwasser her.

